



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das  
Jahr hindurch ereignen**

**Schallerer, Wolfgang**

**München, 1708**

Acht vnd vierzigste Predig. Am hohen Fest der Himmelfahrt Mariä.  
Thema IV. Was für ein Testament/ vnd wem/ Maria bey ihrem Hinscheiden  
auffgericht? Introduces eos, & plantabis in monte hæreditatis ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

wir aber nit sehen / wir groß in vns die Schöne: Die Reichthumen: Der Gewalt: Die Wissenschaften: Die Weltkünsten / die machen vns vor Gott nit groß. Sonder wie groß die Tugend in vns / der Glaub / Liebe / Barmherzigkeit: Wie groß die Göttliche Gnad / Huld vnd Freundschaft: Wie groß vnser Unschuld / Gerechtigkeit / Heiligkeit? Sonderlich wie groß ins künfftige an vnserem Hinend werden seyn die Verdiensten / vnd gute Werck / gleich als ewige Schäd? Wie groß seyn werde in vns die Glory / die Ehre / die Seeeligkeit in jener Welt? Wie groß in vns der jenige grosse Gott / fürnehmlich der / den wir sollen in vns / an vnserem Hinend empfangen? vnd ist Sach / daß dises

noch alles klein scheint: Lasset vns mit einem ernstlichen Geuffter mit diser allerseeligsten Mutter aufruffen: Magnificat anima Dominum: In der Tugend / in der Gnad / in der Heiligkeit / in den Verdiensten / in der Liebe / auf daß hernach auch groß mit der Mutter Gottes in vns werde die Seeeligkeit. Zu diser Gröffe / hülf vns o præsentis Auxiliatrix, sag ich mit dem Heil: Ephrem de Laudibus Beatæ Virginis. Und zwar hülf vns dahin: Ubi non sunt lachrimæ, non vexatio, non molestia, non mors, non tormenta, non locorum angustia, sed latitia inexhausta, voluptas iustorum, delicia, & exultatio, gloria, & splendor.

Ephrem de laa. B. V.

A M E N.



Die acht vnd vierzigste Predig /

Am hohen Fest der Himmelfahrt Mariæ,

Thema. IV.

Was für ein Testament, vnd wem MARIA bey ihrem Hirschänden aufgericht.

Introduces eos, & plantabis in monte hæreditatis tuæ. Exodi 15.

verf. 17. Du wirst sie einführen vnd pflanzen auf dem Gebürg deines Erbtheils. Exod. 15. 17.

1. **E**s ich diel alte vnd heilige Stadt Jerusalem / auß Anlaß vnd Gelegenheit des Orths / auß welchem die übergebenedeyte Mutter Gottes Maria ihr heiligste Seel / In die Hände dessen / den sie gebohren / aufgeben / bey mir selbst betrachet / vnd durchgangen / auch befunden / daß selbige in ihrem Bezirck vnd Umeriß fast allenthalben mit Bergen vnd Bühlen besetzt / wie dann hiervon Villalpandus vnd Alphonsus Salmeron, vnd andere des heiligen Lands Erfahrne ein mehrers melden / auch so gar auß dem 124. Psalmen kan dargethan werden / in welchem David singt: Montes in Circuitu Jerusalem (wie es Lorinus auß Hieronymo lifet) & Dominus in Circuitu populi sui. Berg seynd schweb vnd rings Welsch vmb Jerusalem, welche wie Mauern vnd starcke Bollwerck / feindliche Einfäll vnd Anläuff aufhalten: Ja ist nit genug / sondern der Herr selbst hat sich rum vnd rum

an dem Orth / da sich seyn fürnehmstes Volk aufhalet / gelägeret. Dann gleich wie nichts ein Leib ohne Seel; also nichts ein feste Gegend ohne den / der sie mit Hand vnd Waffen beschützen kan; Als ich nun / daß ich recht sage / diese Beschaffenheit bey mir betrachet / fallet mir ein diese unsere Breyßgäuische Gegend / vnd sagte bey mir selbst / glück vnd überglückselig bist du fürnehmstes Orth in vnseren Land / edles Freyburg / welches mit so ansehlich / hoch / vnd fast auffsteigenden Gebürgen du umgeben bist: Montes in circuitu ejus, Berg gibts da an diesem Orth herum / ja was wolt dieses seyn: Et Dominus in circuitu populi sui, der Herr / der Herr ist der meiste / so auß diesen Bergen / zu vnüberwindlicherem Schuß wonhaft. Dann gleich wie Jerusalem hatte gegen Ausgang der Sonnen Montem Oliveti, oder den Delberg / von welchem Actorum 1. v. 12. Gegen Nidergang den Berg Githon, von dem 2. Paralipp. 33. v. 14. Gen

wird ein Vergleichung angeflehet.

Act. 1. 12. 2. Paralip. 33. 14.

Villalpandus Tom. 3. in Ezech. p. 1. l. 1. c. 4. Alph. Salmer. tom. 1. prolegon. 41. Adrichom in Terra sancta. Mit Jerusalem vnd der Stadt Freyburg

gen Mittag den Babel / vnd die Höhe  
 Aeldama, von welchem Mathæi 27.  
 Gegen Mittnacht aber den Berg Gol-  
 gotha, oder Scheffelstätt / von dem auch  
 Mathæi 27. neben andern entzwischen li-  
 genden Bergen/die Lorinus erzehlt; Also  
 vnd nit fast ungleich hat Freyburg vmb  
 sich bey gut Christ. Catholischem Volck  
 sehr berühmt vnd benamte Berg. Auß  
 disen neben vil anderen / ist gegen Auf-  
 gang der Lindenbergr / gegen Mittnacht  
 der Hörtlingberg / gegen Mittag der  
 Berg bey dem Todtmass / gegen Rieder-  
 gang zwar über Rhein gelegen der Krep-  
 pensteiner Berg; ja dises wäre wenig  
 zu Trost ermeldter Stadt / wann nicht  
 auch der Herz selbst auf disen Bergen /  
 vnd in diesem Umräis wohnte / welcher  
 dann in vnd bey seiner allerböchsten  
 Mutter / so an allen disen Orthen mit  
 inbrünstigstem Eysen des Christlichen  
 Volcks / in ihren Gottes. Häusern ge-  
 lobt / vnd verehret wird / sich aufhaltet;  
 wann vnmöglich ist / daß weit können von  
 einander seyn / dise Frau vnd diser  
 Herz; Dise Mutter vnd diser Sohn;  
 Gott vnd Maria. Neben disen Ber-  
 gen aber hat sich Jerusalem sonderbar zu  
 erfreuen gehabt / ab einem Berg / wel-  
 chem dessen Inwohneren / der Führer  
 des Israelitischen Volcks Moses schon  
 vor längst in seinem Sieges. Lied / so er  
 Gott nach dem Durchzug Mitte des  
 rothen Meers / zu Ehren gesungen/weißt  
 vnd vorgesagt hat / sprechend: Introduce  
 eos, & plantabis in monte Hæredita-  
 tis tuæ. Dann wie Cornelius à Lapide  
 über gemelten Orth vermercket / so hat  
 Moses in disen Worten von dem Berg  
 Sion geredt/auf welchem er in dem Geist  
 vorgesehen / das solte ein Haus / Woh-  
 nung / vnd Tempel Gottes mittler Zeit  
 aufbauen werden / vnd seyn daß jenige  
 Orth / in welches der liebe Gott sein  
 Volck mit gewaltig mächtiger Hand  
 nach Vertilgung selbiger alten gottlosen  
 Inwohner / werde einführen / vnd daß  
 sie nur fest vnd steiff darinnen wohnen /  
 gleich wie starcke Bäume mit tieff. gese-  
 ten Wurkeln / Pfangen vnd Zigen; ja  
 zum Übersuß auf diesem Berg das lang  
 versprochne Erbtheil mit mildreich vnd  
 freygebister Hand außspenden vnd mit-  
 theilen.

Nit weniger hat auch mein Freyburg  
 ab einem noch übrigen Berg vnd Höhe/  
 einen sonders grossen Trost zu schöpfen /  
 vnd ist eben der senege Orth / auf/bey/vnd  
 in welchem wir vns / ihr Allerliebste be-  
 finden/nemlich Kirchhofen. Dises Orth  
 ist ein Höhe / in welche der allmächtige  
 Gott oft manche fromme Seel durch  
 seine Einsprechungen bewogt / an vnd  
 einführet; Dises Orth ist ein Höhe / in  
 welche oft manches eysriges Gemüth

mit seinen gottseligen Anmuthungen  
 nit anderst/als ein wolgewurkter Baum  
 in ein treffliche Erden / von Gott wird  
 eingesezt / vnd gepflanget. Dises Orth  
 ist letztlich ein Höhe / auf welcher oft  
 manchem Christlichen Herzen der frey-  
 gebige Gott mit sehentlichem Bittren  
 ersucht / daß erwünschte Erbtheil auß-  
 theilet. Was rede ich aber? von wel-  
 chem Orth? von was für einem Erb-  
 theil? Höret / höret aufmercksam ihr  
 Allerliebste. Wisset ihr/wer nach Wei-  
 nung Baronij, des Cardinals, vmb das  
 Jahr Christi 348. nit auß Schwäche  
 oder Kranckheit des Leibs / sondern auß  
 Eysen/Innbrunsi vnd Begierd zu Gott  
 von diser Welt hingeschaiden / vnd ab-  
 geleibet? Beata Virgo Maria sagt Alber-  
 tus Magnus in seinen Marialibus, præ  
 amore & sine dolore mortua est. Wis-  
 set ihr / zumahlen / wo sie gestorben ist?  
 Toto tempore incolatus in Sion versata  
 est Virgo, & ibi natura serviens legibus,  
 vitæ finem accepit, schreibt Andreas Cre-  
 tensis. Wisset ihr letztlich / was für ein  
 Erbtheil bey diser allerheiligsten Leicht  
 außgetheilet worden / was für Vorzugs  
 Urtheil in die Obacht genommen / was  
 für ein letzter Will zu Werck gericht vnd  
 erfüllet worden? Nicephorus Calixtus  
 schreibt von einem Erbtheil in seiner  
 Griechischen History: Duas tunicas,  
 quas habebat, vicinis viduis, quæ præter  
 cæteras propensiore erga eam amore, ac  
 pietate erant, donari præcepit. Dama-  
 scenus meldet noch ein anderes: Hic sur-  
 dis auditus, claudis pedum firmitas re-  
 stituebatur, cæcis visus instaurabatur,  
 peccatoribus cum fide accedentibus syn-  
 grapha lacerabantur. Andreas Creten-  
 sis schreibt auch von einem: Virgo mira-  
 culo plenum mundo reliquit suum ortum,  
 & decessum. Diser dreyen Stücken er-  
 innere ich mich / wann ich das Klein / heil-  
 lige / Gott vnd der Mutter Gottes zu  
 Ehren geweichte Cappelen ansehe / so  
 alhie in diser Kirchen aufgericht stehet.  
 Dann kan mich nit die Mutter Gottes  
 selbst / welche auch neben anderen an di-  
 sem Orth ihre Rast vnd Ruhe gesucht/  
 gefunden vnd gesezt / ihres allerseelig-  
 sten Hin vnd Abschaidens erinnern?  
 Kan mich nit die Höhe vnd Gelegenheit  
 dises heiligen Orths in Angedencken  
 bringen des Bergs Sions, wo sich diser  
 der Welt traurige / der Mutter des  
 Hayslands freudenreiche / den Englen  
 erwünschte Himtrit begeben? Kan mich  
 nit mahnen an jenen letzten Willen vnd  
 Erbtheil / die so kräftig / so gewisse / so  
 vil bey Gott vermögende Fürbitt / mit  
 welcher die Himmels. Königin eysfertigen  
 allhero wallenden Christen gnädig vnd  
 barmherzig ist / vnd sie ihrer inständigen  
 Bitt willfährig gewehret? Ja, in Was-  
 heit

Der Todt /  
 das Orth /  
 vnd Testa-  
 ment Ma-  
 riæ.

Alberus M.  
 in Marial.

Andr. Cre-  
 tens. Orat.  
 de Dormit.  
 Virg.

Nicoph. Ga-  
 lixi, l. 2. c.  
 21.

Damascen-  
 us Orat. 2.  
 de Assumpt.

Andr. Cre-  
 tens. Orat.  
 de Assumpt.

Gelegenheit  
 des Vor-  
 trags.

heit dieses ist das Orth / ab welchem sich nit allein Freyburg / sonderen diese ganze umliegende Gegend billich soll / vnd tan/gleich wie Jerusalem, ab dem Berg Sion erfreuen.

3.

Dieses ist das Orth / welches vns in seinem Ansehen in Gleichheit eines Grabs zu Gemüth führen kan die Ruhe statt der abgeleiteten Göttlichen Mutter; dann folgendes des Orths / auf welchem sie verschiden / vnd letztlich des Testaments / so sie aufgerichtet / erinnern. Dieses ist auch zumahlen das Orth / von dem wol / vnd sonderbar anheut / meine vorangezogene Wort können gemelbet werden: Introduces eos, & plantabis in monte hereditatis tuae. O Mutter Gottes/was dein Ort den Kindern Israel gethan / die er auf den Berg Sion eingeführet / das hast auch du in etwas Gleichheit gethan / da du zu deinem Grab / nit allein die 12. / sonder auch 72. Jünger des Herrn/samt einer grossen Anzahl der Glaubigen / seynd von allen Orthten der Welt her versamlet worden; Was er gethan / das er sie an selbig heiliges Orth Sion ganz eingepflanget / das hast auch du in etwas gethan / indem sie von deinem heiligen Begräbnus Orth hort haben können abgefönderet werden / bis vnd dann sie erkundiget / wie es nit allein mit deiner heiligsten Seel / sondern auch mit dem Leib ein Beschaffenheit hätte. Was er gethan / da er seinem Volck das Erbtheil aufgetheilet / vnd was er versprochen / zu genügen eingeräumt: Das hast du ingleichen gethan / indem du ebenfalls ein heilig Erb deinen Dieneren hinterlassen / vnd übermachet. Und damit auch wir nit lehr aufgiengen / vns anheut / an dieses dein heiliges Orth zusam versamlet / das / weil wir auf dem Berg Sion, wo das Geheimnus deines Ablebens / deiner gloriwürdigen Auffahrt / deiner Freudenreichen Aufnehmung in den Himmel geschehen / nit gegenwärtig seyn können / an diesem deinem heiligen Orth jedoch / vns des Bergs Sions erinneren künften; Deines gloriwürdigen Abschaidens auß dieser Welt gedenden / wie dann auch deines vns verschafften Erbtheils fähig werden. Derentwegen dann / ihr Allerliebste / lasset euch an mir / wie wol villeicht gang unbekanntem Fremdling anheut nit grausen / sonderen weil ich eben auch von einem Orth / welches hoch ansehlich zu Ehren Gottes / in dem Nahmen der Himmelfahrt Maria aufgerichtet / das ist / von Freyburgischen Münster zu euch einkehre / höret mich in künftiger Predig guthertig vnd wolmeinend an. Vorhabens bin ich aber zu reden von dem Testament, letzten Willen / vnd Erbtheil / so die Mutter Gottes

Was für ein Testament Maria verfasste.

tes euch vnd allen Christlichen Herzen zu gutem / kurz vor ihrer wunderbarlichen Abreise auß dieser Welt / vnd noch wunderbarlicheren Einzug in den Himmel / hat verfasst / aufgerichtet / vnd zu genieffen hinterlassen. Schöpft hierauf einen Trost wegen des lieben Angedenckens vnd Sorg der Mutter Gottes für euch; Fasset ein Herz vnd Gemüth in einer grossen Hoffnung / das ihr werdet eures Begehrens / dieses Testaments betreffend / gewehret werden. Er wecket zugleich in euch ein inbrünstige Liebe zu dieser euer freygebigen Mutter / das ihr mit grosser Danckbarkeit vnd schuldiger Ehre / solche ihre / Gutthaten lönt erwidern. Der gütigste Gott aber durch die Fürbitte seiner lieben Mutter ersucht / verleyhe vns beyder Seiths seinen ferneren Segen vnd Gnad.

Den Grund vnd Gewisheit / des von der Mutter Gottes vor ihrem allerseeligsten Ende aufgerichteten Testaments betreffend / getraue ich mir schier nit / selbiges durch alle sein Umstand / Form / vnd Zierlichkeiten / mit einem oder anderen bewehrten Geschichtschreiber / geschweigens heiligen Väteren Sezeugnus / zu bestätt / vnd zu bekräftigen / ausser deren / welche ich kurz hie bevor angezogen / vnd dieses zwar nit auß Gewisheit / vnd Zweifel der Sach / sonder auß Mangel vnd Abgang der Auctoren vnd Scribenten selbst / welche dergleichen Sachen / weiß nit / woher es kommen / stillschweigend übergangen. Und klag eben so wol ditzfalls / was Spondanus mit Baronio wegen Ungewisheit der Zeit / Jahrs / Tag vnd Stund / wann doch äigentlich die Mutter Gottes verschiden. Non possumus autem non vehementer mirari, sagt er / tanta rei historiam, vel saltem tempus migrationis ejus, sic à Scriptoribus prætermisum, ut opus fuerit, quid huic vel illi de ea re fuerit revelatum, investigare. Und wann dann andere nothwendigere Sachen / dieses der hinschaidend vnd gen Himmel fahrenden Mutter Gottes Geheimnus belangend schriftliche ordentliche Sezeugnus nit vorhanden / was soll es mir für übel aufgenommen werden / so ich mit gründlichen Urkund eines ordentlich verfast vnd aufgerichten letzten Willen vnd Testaments / nit wird können auffkommen? Jedoch lasse ich auch ditztheils/mein Gemüth nit sinken / sonder bin gänglich der Meinung / wir können sattkommen Grund eines von der Mutter Gottes zu End ihres Lebens angedeuteten letzten Willens / auß folgenden abnehmen. Dann ist sie nit gewest die allerweisste vnd klugste Frau? Wie hätte sie dann die lege Stund ihres Lebens können vngewissen / das sie nit so wol

Was sich bey Maria Ableiben begeben: Ist nit gewis zu berichten.

Spondan. a. c. 48.

Das Maria ein Testament gemacht, bevol

zengt ihr große Weisheit.

Dionys. Carthus. in Cant. 5.

zum andern ihr Mütterliche Liebe.

Bern. serm. sup. signa. Mag.

Pet. Dam. serm. 1. de Nativ. Virg.

Ihr Barmherzigkeit kan vnser nit vergessen

wol ihren damahls anwesenden Dienern / als künftigen getreuen Knechten durch etwa ein hinterlassenes Angedencken / sich freundlich erweisen / vnd erzeigt hatte? Es sagt von ihr Dionysius Carthusianus: Splendissima & exuberantissima illi sapientia infusa erat. Wie war möglich / daß sie in dem letzten Urlaub ihre Diener nit ordentlich erkannte / in ihre getreue Knecht sich nit aufs freygebigste außgüßte? Ist sie nit gewesen ferners eine liebevolle Mutter gegen ihren so willfährig vnd unterschiedlichen Kinderen? Wie hätte sie es dann über ihr mildreich Herz können bringen / daß sie ihren lieben Söhnen vnd Töchtern in ihrem Abschänden von diser Welt nit etwas zur Lege hinterliesse / zum Angedencken überreiche / wie dann auch zur Verpflegung in ihrer Abwesenheit / übermächte? Weil sie einmal die jenge ist / von der Bernardus schreibt: Omnibus misericordiae sinum aperit, ut de plenitudine ejus accipiant universi. Schützet sie daß in alle ihrer Barmherzigkeit Schooß auß / warum nit vilmehr in ihre Kinder / wann sie anjeso sie zeitlich verlassen solt? Ist sie nit lezlich ein Jungfrau / so mit villichem Verstand begriffen / vnserer armseeligen Menschen dufferste Noth / Abgang vnd Mangel sihet: Und weil sie ein bewöglig Herz hatte / wie ware es möglich / daß sie nit vnserer ingedenck gewesen / wann sie sich erinneret deß letzteren Willens vnd Testaments, welches ihr Sohn an dem Creuz der Welt zu Nutzen gemacht / auch in ihrem beywesen vnd anhören / vnd vns sein heiliges Blut / auch ihme kein Tropfen mehr vorbehaltend übermacht? Wie dann recht sagt Petrus Damianus: Nunquid quia ita Deificata, ideo nostrae humanitatis, oblita es? nequaquam Domina. Non conuenit tantae misericordiae tantam miseriam obliuisci. Wann gewis / daß alles was gut / sich gern mittheilet / wie kan es seyn / daß was dem höchsten Gut am nächsten ist / sich nit der größten Nothdürftigkeit willfährig darreiche? Dife dann meines Erachtens erhebliche Ursachen haben mich bewögt vnd überwunden / daß ich mir neben anderen die Mutter Gottes / zu dem Ende ihres Hinschändens andächtigt betrachtenden Lehren gänglich seyn lassen / es hätte die Mutter Gottes einen letzten Willen / wenigist mündlich / der von einer solchen Person / vnd in einer solchen Sach für sich selbst kräftig vnd gültig genug ware / aufgerichtet. So lasset vns nun ordentlich sehen was / wie / vnd wem sie eines vnd anderes habe vermacht. Jedoch wolte mich niemand bedencken / wann ich von Zierlichkeit / Beding / Beschaffenheit / Zeugen / Form vnd Weiß / vnd anderen Stücken / die zu

Testamenten gehörig / nichts melde / seitemahlen dise Sach außser alles Stritts.

Wer ist dann Erb von der Mutter Gottes eingesezt? Wem hat sie das ihrige übermacht? Wer hat von ihr den besten Rogen gezogen? Es ist vollmächtig / gänglich / vnd nit nur etwann eines dritten / vierdten / oder fünften Theils / sonder durchauf Erb / die allgemeine Christ-Catholische Kirchen. Was ware das Erb Theil / Verlassenschaft oder das Gut / so außzuthellen? Nächst Gott der fürnehmst vnd köstlichste Schatz MARIA selbst; Dann vnserachtet sie mit Leib vnd Seel von ihrem Schöpffer auß diser Welt abgeforderet worden / hat er sie doch vns geistlicher Weiß / gelassen / auf daß wir ihrer auf eine noch fürtrefflichere Weiß genieffen könten. Wer war aber deß Testaments Vollzieher vnd Aufspender? Der eingebohrene vnd allerliebste Sohn Mariae, dessen Willen / der Will seiner allerliebsten Mutter / vnd diser Willen deß Sohns ware. Und kan von diesem Testament die Mutter Gottes reden / was Gott der Herr von seinen Außerwöhlten meldet: Disposui testamentum electis meis. Ich hab ein seine ordentliche Auftheilung vnter meinen Liebhaberen gemacht / daß sie mittler Zeit meiner Verlassenschaft im besten sollen zu genieffen haben. Ja was sie gutes haben / sollen sie alles durch mich von Gott empfangen. Wie bekennet Bernardus, da er die Kinder zu Erkenntnis vnd Liebe gegen der deß Testaments Aufrichterin anmahnet: Mariam DEUS venerari vult, qui totum nos habere voluit per Mariam. Das ist / man soll ja billich verehren der ienigen Schatz Kästen / auß dessen nit allein Begriff / sonderen auch Subltanz, Fleisch vnd Blut wir empfangen / das höchste Gut / so wir haben / das ist / vnseren Hainland selbst / vnd in ihme alle Genaden / alle Götliche mit-Hülff / alle Verdienst. Setzt siehet vns nun zu / daß weilien die allgemeine Kirchen vil Stand in sich begreiffet eines Theils; Anderen Theils aber wir wissen / daß sie zu Erben eingesezt dises von Götlicher Muttere aufgerichteten Testaments, wir ferner sehen / was jedwedem Stand / auß diesem Testament insändig / gegeben vnd überlassen worden. Dreyerley Stände aber finde ich / welche in diser so edlen Verlassenschaft Theilung kommen: Stände Alters halber: Stände Alter vnd Verrichtungen halber: Stände Orth / vnd Länder halber: Sehet was auß diesem Erb allen dreyen zu Theil worden.

Der erste Stand / so dem Ansehen deß Alters vnd Jahren nach / vnterschälden /

5. Für gänzlichlichen Erben hat Maria die Catholische Kirchen eingesezt.

Maria selbst war das Erb Theil.

Wer Testaments-Vollzieher.

Pfal. 88.

Bern. serm. de Nativ. 11. V.

Dreyerley Stände in der Kirchen seynd. Welche der Erbschaft theilhaftig werden.

6.

den / begreift / vnd hat in sich Kinder / hat Junge schon verständig, vnd gewachsen: Sohn vnd Tochter: Hat Mannliche Jahr beyderley Geschlechts Weib vnd Mann. Hat das hohe schon dem Todt zunahende Alter; niemand gehet da Lehr auß. Dann erstens den Kindern seynd vermachet vnd verschrieben die Hönig- vnd Milch- stießende Brüst / von denen in dem hohen Lied Salomonis geschrieben: Duo Ubera tua sicut duo Hinuli Capreae gemelli, qui pascuntur in lilijs. Es seynd deine Brüst nit anderst als wie zwen junge Rehböcklein; so noch gang vnschuldig / annehmlich / artlich / vnd vnter den Feld-Blüthen gewäidet werden. Welche Brüst noch besser können verstanden werden / so wir dise von Salomon gegebne Gleichnus ein wenig auflegen: Deine Brüst / O Mutter Gottes / seynd nichts anders; vnd kommen mir nit anderst für / als wie zwerch außgeschloffene Rehböcklein / war durch alle Kinder Menschlich- vnd Ehrlichen Geschlechts können bedeuert werden; Dise hängen an dir / das ist / an deiner Liebe / mit der du sie als deines allerliebsten Sohns Mitsüßling vnd Verwandte / vnfangen. Dise hängen an deiner Sorg / mit der du sie / als armen wilen Gebrechlichkeiten vnterworffne Kätzlein verwaltest. Dise hängen an deiner Hülf / mit der du ihnen in vnsätigen Zufällen vnd Nöthen bey springest. Dise hängen an deiner Freygebigkeit / mit der du sie so mildreich nährest vnd erhalttest. Dise hängen letztlich an der Genad / die von dir ihnen wird erworben / vnd durch dich von Gott gleich als die nothwendige Milch / zu Erhaltung des Lebens / wird eingegossen. Dann wann sie von Epiphania genennt wird: Mater viventium, vnd zwar ein verständige Mutter / ein vorsichtige Mutter / ein sorgfältige Mutter / ein eiferige Mutter / ein aller Lieb- vollen Mutter; Wie hat sie nit sonderlich der Säugling vnd Unmündigen sich lösen annehmen / vnd dero gedanken? Da sehet ihr dann liebe Elteren / wem sonderbar ihr euren Schatz / das ist / die erworbene Kinder sollet in Verwahr geben. Nemlich an die Brüst der Liebe vnd Sorg Maria stellen; Diser opffert selbige auß; Diser gebt sie in Verwahr / so ihres des Morgens aufweckt; Diser befehlet sie in den Schuß / so ihres des Nachts zu Ruhe lazet. Dann hat so vil vermögt die Milch / wo in Apulia, in einem gläsernen Gütteren aufbehalten ward von den Mirabeteren / eines also genannten Dorffs Inwohneren / wie die Jahrs- Schrifften auß Neapoli 1627. melden / das nachdem es in einer Procession herumgetragen worden / anfangen zu wals

len / das ganze Geschirlein zu erfüllen / die auf dem Altar stehende Kilien / so schon verdort waren / durch heimliche Kraft zu erfrischen / vnd wieder gang lebhaft zu machen: Was wird nit können die Anmuthung der Mutter Gottes gegen euren jungen Zweig vnd Blumen / wann ihr selbige in dero sonderbare Vorsorg vnd Verwaltung werdet empfeh- len? O glücklich ist Bernardus, welcher von diesem Erb- Theil der Brüsten Mariae getränkert worden! Glückselig Fulbertus Carnotensis, der auch einen zimlichen Theil von diser Erbschaft in der / von Maria gesognen Milch empfangen! Glückselig jener unbekante geistliche Mann / so ebenfals in seinen gefährlichen Todts- Nöthen / durch diese Erbschaft der Milch der Mutter Gottes erquickt / vnd zu völliger Gesundheit gebracht worden.

Zum anderen / der Jugend aber seynd hinterlassen / vnd zum Erb- Theil vermacht die Augen / die Ohren / vnd die Zungen der Mutter Gottes. O was für Augen! Die jenigen / von denen in Canticis verzeichnet: Oculi tui Columbarum. Augen / wie eines Leuschen / reinen / vnd unbesleckten / gern einsam wohnenden / schnell in die Höch sich von der Erden schwingenden Geflügels. Wol ein edler Theil der Erbschaft / für die Jugend seynd diese Augen; dann ob solchen gang sie sich erinnern / in was Reingkeit die selbe zu halten / das sie nit allein von allen vnzulässig / gefährlich / vnd nur auch dem Schein nach / vnehrbaren Sachen / schnell vnd ohne Verzug / sollen werden abgezogen; Sondern auch mit höchster Sorg vnd Wachtbareit / abgehalten werden; das sie nit auf dieses / was nit zu sehen / zihen. Ab solchen Augen kan sie sich erinnern / was massen die ihrige wol eingehalten / vnd einiges Ausschweiffen / alle Gefahren zu vermeiden / ihnen nit soll gestattet werden. Ab solchen Augen hat sie zu erachten / wie ein unveränderliches Aug sie nit vnter / sonder über sich zu Gott / gen Himmel auf ein gute Ewigkeit haben soll. O was für Ohren! Die jenige / denen in dem Psalter. Lied zugeruffen worden; Audi filia, & vide, & inclina aurem tuam. Von diesem Erb- Theil sollen sie ihre beyde Ohren vnter weisen / vnd lehren / selbige so wol dem zur lincker schreckend / als zur rechten anweisend / vnd ermah- nenden GOTT offen halten. Dem schreckenden zwar: das sie schnell vnd ohne Verzug vom Hören lassen abhalten das Lincke: Dem antreibenden Gott das Rechte / das sie sich als bald / vnd ohne Verweilung zum Guten lassen aufmunteren: O was für ein Zungen! Die von denen: Favus distillans labia

Cant. 4.

Wie Jung  
vnd Alte  
Erben  
Mutter seyndMaria ein  
Schutz-  
Frau der  
Jungen.Epiphan. 1.  
3. c. 2.Baling in  
Kal. B. V.  
20. Aug.Guil. Mal-  
meier Fa-  
lic. tempo-  
rum Chri-  
stianorum.Baling, Ka-  
lend.

7.

Cant. 4. 1.

Augen / Oh-  
ren vnd  
Zungen  
Mariae ge-  
hören für die  
Jugend.

Psal. 44.

Gaut. 4. 111

tua,

na, sponfa, mal & lac sub lingua tua. In dis im Erb. Theil wird sich die Jugend können abrichten / was massen ihre Lessen zu dem Göttliche Lob und Preys / das ist / zum heiligen Gebet immerfort sollen abgerichtet seyn / also daß sie stäts mit den Lessen / nit anderst als wie ein voller Hönig. Waben ein Ort annehmlich und erwünschte Saft herab tröpfen / wie Maria gethan. Es wird sich können auch die Jugend abrichten / in ihrer Zugen / wann mit dem Nächsten zu reden / das nit verlehende Angl / Bornmüthiger und Nachgieriger Wort / keine verlegliche Reden / güttes und vnehrbares Gespräch ; Keine verbitterte Erhebungen Ehrenruhiger Verläumdungen ; sonder gebühendes Lob / freundlich / ehrbare Ansprach / theuherzig / tröstlich und liebreiche Anredungen / gleich wie das beste Hönig heraus fließen / wie bey Maria geschehen. Es wird sich leichtlich auch die Jugend bey diesem Erb. Theil können abrichten / daß / welches zu weilen geschieht / wann auch andere von ihr zu unterweisen / sie gleichsam Wort / als Milch nicht schädliches Gift rede / und also den Nächsten mehr in t Anweisungen zum Guten / beim geistlichen Leben / gleich als ein liebes Kind erhalte / als daß sie durch verführerische Reden anderen zum Bösen Anlaß und Gelegenheit gebe. Und hat also die Jugend zum Erb. Theil das ganze heilige Angesicht Mariæ / auß dem sie kan erlernen / daß gleich wie auß demselbigen / die ganze innere Heiligkeit abzunehmen gewes n ; Also auß ihren äusseren Gebärden die innerliche Zierd und Schöne soll werden geschloffen ; Dann recht sagt Ambrosius : Si bona domus in vestibulo debet agnosci tam bona DEI domus optimum vestibulum ; sanctissimum habere atrium ; id est ; modestiam egregiam debuit ; ex qua agnosceretur. Will dann die Jugend auch schließen lassen / was Gutes hinter ir stecke / muß si sich dieses ihres überlassenen Erbs recht gebrauchen / und sich zur selbigen Nachfolg schicken / und gesamt machen.

Zum dritten ; Dem gestanden männlichen Alter ist so wol für Mann ; als Weibliches Geschlecht übermacht worden / das Herz Maria ; samt beyden Händen / das ist / doppelter Stärck zu Mühe und Arbeit / zu Creuz und Leiden / welche dann sonderbar in dem Ehe. Stand seynd außzustehen / und zu übertragen. Die Hände Maria seynd diejenige / von deren ich lese : Manus ejus tornatiles aureæ ; plena Hyacinthis. Und dieses ist wol ein sehr reiches Erb. Theil ; Hand / so weg n ihrer Behändigkeit und Geschwinde zur Arbeit / werden gedrückt / gegossen / oder in die Kunde ges

staltet / und also zum bewögen bald tauglich genennt. Hände / so wegen ihres Gleiffes genennt werden gulden / auß dem Nutzen / Frommen und Gewinn / den sie schaffen. Hand / so von seynd des Hyacinth. Steins / das ist / der Freud / guter Ruhe / und unverbundenen Schlauffs / welche Stück der Hyacinth. Stein befürderet / also auch fleissig verrichte Arbeit / wie zum Theil außlegen Gregorius und Hugo Cardinalis : Zum Theil die Naturalisten bey Cornelio a Lapide. Dife Hand dann der Mutter Gottes werden Mannlichem Alter zum Erb hinterlassen / zu deren Nachfolg man sich umb fleissig beständige Arbeit und Mühehaltung / solle annemmen / daß künstrige Nahrung / Nothdurft / und Nutzen so wol für äigne Person / als der Unfertigen / so wir zu verpflegen schuldig / erhalten werde. Daß auß deren Fleiß / Emsigkeit / und Tapfferkeit ein sonderbare Freud ab verrichten Geschäften erwachset : Daß auß deren unablässigem Schalten und Schaffen / eine gute süsse Ruhe / so nach wol geschwehner Arbeit besser schmacket / herkommen. Wie dann die Mutter Gottes mit ihrer Arbeit / so sie wol bey Elisabetha drey Monath / als bey ihrem lieben Haus. Würch / dem auch arbeitamen Joseph / die ganze Zeit des Ehe. Stands / und auch bey ihrem lieb n Eohn auf die 33. Jahr / und dann folgendes durchs ganze Leben verrichtet / mit dem Beyspil vorgangen. Von der man könnte sagen / was Salomon von seinem narcken Weib : Manum suam misit ad tortia ; & digiti ejus apprehenderunt sulum. Dife Hand dann zum Erb hinterlassen / soll sich der Mannliche Stand des Fleiß erinnern / und zur Arbeit anspornen lassen dann se gewis / was Proverbiorum 20. gesagt wird : Egestatem operata est manus remissa ; manus autem fortium divitias parat.

Das Herz aber Maria ist jenes / von welchem Luca 2. gesagt wird ; Tu am ipsius animam pertransibit gladius ; das ist das Herz gewesen / in welches innerste das Schwerdt gröster Schmerzen hireingetrungen / an welchem Schwerdt nit allein Feind / sonder / und was noch schmerzlicher / Freund / Nit allein Fremdling / sondern auch Lands. Leuth und Glaubens. Genossen ; Nit allein andere Bekannte / sonder gar Haus. Leuth : Nit allein die Menschen / sonder Gott selbst : Nit allein die Erden / sondern auch die Himmel / daß nur die Wunden tief / das Leiden groß / der Schmerzen häfftig wurde. geloffen und gedrucket haben. Also daß von diesem Herzen schön sagt Laurentius Justinianus ; Cor Mariæ clarissimum passionis

Greg & Hug. Card.

to co f. Cant. Cornel a Lap. in cap. 21. Apoc. v. 20.

Prov. 31.

Prov. 20. 4.

Luc 2. 35.

Laur Justina; Lib. de

dh

lpe.

Ambr. 1. 2. de Virg.

Dem erwachsenen Alter gebührt das Herz M. z. samt den Händen.

Cantic. 5. 14.

Triumph.  
Agone  
Chariti.

speculum, & perfecta mortis imago effecta est. Daß also Maria ihren Blutschwitzenden Sohn: Ihren gegäuffelten Sohn: Ihren gecrönt · verspeyt · verhönt · verlacht · vnd verrathen Sohn; Ihren mit so schwärem Creuz · Holz belästigten Sohn; Ihren außs Creuz gehäßt / mit Nägel / Langen durchstochenen Sohn; Ihren letztlich absterbenden Sohn in ihrem Herzen vnd leyden gleich als ein heller Spiegel leibhafft entwerffe. Führe daß du auch Mäthliches Alter / dieses die hinterlassene vnd zum Denkspill vermachte Herz in Gedächtnus / vnd sehe / wie du das deine darnach richtest / vnd dich recht vnd wol zu Creuz vnd leyden / zu Angst / zu Noth / daß dir dann in solchem Stand nit wird mangeln / schickest. Welches recht kan vnd wird geschehen / so du dieses dein ererbtes Herz ins deine wirst einschließen / vnd beyde miteinander vereinbaren; da wirst du gefast seyn zu leyden ohne Außnahm der Versohnen; ohne Außnahm der Sach / wie / was / wie lang / von wem zu leyden. Dann mit diesem Herzen in Creuz vnd leyden vereinbaret seyn / macht siecken vnter dem größten Creuz / vnd nit sincken / macht tragen den größten vnd beschwärllichsten Last / vnd doch nit vnterdrückt werden; macht durchstochen zwar seyn mit dem größten Schmerken / vnd dennoch über dieses noch leben. Welche ganze Gedult / vnd Übertragung des Creuz dann desto besser wird abgehen / so wir vnser Herz zum leyden mit dieses der Mutter GOTTES Herzen / Fürsak wol werden haben vnterrichtet. Dann wie Augustinus sagt: Magna Præcepta patientiæ non in corporis ostentatione, sed in cordis preparatione sunt facienda. Dann so vnser Herz mit steiffen / fest vnd namhafften Gedancken gleich als mit Harnisch vnd Panzer wird seyn bewaffnet / wer soll ihme können zu kommen?

August. sup.  
30. hom. 58.

10.  
Dem hohen  
Alter stehen  
zu die Fuß  
Maria.

Zum vierten / dem hohen vnd nunmehr allerdings erlebten Alter seynd zum Erb · Theil von der Mutter GOTTES übermacht ihre heilige Fuß; dann was braucht der / so einen tiefen Sprung von dem Todt · Beth ins Grab hinunter muß thun? Was braucht der / so einen weiten Sprung auß diser in die andere Welt hinein muß thun? Was braucht diser / welcher einen langen Sprung muß thun vom Zeitlichen / biß durchs Ewige? Was braucht diser / welcher einen breiten Sprung / von zergänglich / zum immerwehrenden Leben über den Todt muß thun? Was braucht diser / welcher einen hohen Sprung von der Erden biß in den Himmel soll thun / als gute Fuß / gute Fuß? Solche laßt ihm

zu legt die Mutter GOTTES / welche an heut alle Elementen; alle Himmlen; Alle Englische Chör / alle vor ihr in den Himmel aufgenommene Heiligen / ja den schnellen Vorlauffer Christi selbstien überfligen. Daß man also nit vnbillich mit Verwunderung sagen kan: Quam pulchri sunt gressus tui in calcamentis, filia Principis! O wie schön seynd deine Tritt / O du Fürsten Tochter / welche du niemahlen auß / vnd durch deinen ganzen Lebens · Lauff bemacklet! Wie schön seynd deine Tritt / mit welchen du auß dem Tugend · vnd Gebotten GOTTES Weeg / nit einen einzigen Augenblick still gestanden; Sonder vnabläßig von einer Tugend zur anderen; Von einer Vollkommenheit zur anderen: Von einer Heiligkeit in die andere gewandelt! Wie schön seynd deine Tritt / mit denen du nit einen gemeinen Weeg zur Vollkommenheit / sonder den besten / den GOTT wolgefälligsten / von deinem lieben Sohn gezeigten / dem du auß allen Menschen zum nächsten nachkommen / gewanderet! Wie schön seynd deine Tritt / mit denen du alle Sünden überschritten / alle Unvollkommenheiten hinter dir gelassen / alle menschliche Gebrechen zertreten! Wie schön seynd deine Tritt / die du sonderlich anheut / als ein Tochter zu nächst zum Vatteren / als ein Mutter zu nächst zum Sohn / als ein Bespons zu nächst zum heiligen Geist gethan! Sehet liebe Alte / nunmehr dahin trachende / lasset euch das kleine Weeglein / so euch noch übrig / nit tauren / verrichtet noch etlich wenig Schritt vnd Tritt wol; vnd einen Sprung ist zu thun / so seyt ihr in der Ewigkeit. Tretet in die Fuß · Stapsen eures Erbs · Theils / so habt ihr den Lauff wol vollendet: Bettet oft zu Christo / vnd seiner werthillen Mutter / welche beyde so hohe Sprung gethan / vnd mit Leib vnd Seel sich hinauf in den Himmel geschwungen: Perfice gressus meos in semitis tuis, ut non moveantur vestigia mea. Mercket zumahlen wol auß die Tritt / welche die Mutter GOTTES / sonders in dem Alter eingeseht / das ist in jene Tugenden / welche ein gute Vorberättung zum Todt seynd / dann wird euer Weeg wol vollendet werden.

Auf dise Stände des Alters folgen die andere Stände der vnterschiedlichen Aempter / so in der Kirchen GOTTES zu verweesen / welche dann auch in dise verlassen / vnd Erbschaft seynd einverleibt worden / vnd dise zwar seynd ein zimlich grosse Anzahl / vnd haben dennoch in diser Erbschaft am diesem Theil ein sattes Genügen. Dann Erstens / seynd es grosse Häupter / König / Fürsten vnd dero sonderbare Deamte / sie können da

Cantic. 7.

Gal. 16. 5.

ii.



in gleiche Theilung kommen. Ihr König und Röpser / habt an Maria Thronum Salomonis; einen herrlichen Sitz mit des Irdischen / sonder ewigen Salomons; dann auf diesem hat geruhet der König aller Königen / die Weisheit über alle Weisheit / die Stärke über alle Stärke. O wie glücklich werdet ihr seyn / so euer Seel durch ein reche beständige Hoffnung auf diesem Göttlichen Thron wird ruhen! Ihr Haupt und Kriegs-Männer / habt an Maria: Omnem armaturam fortium, Panzer und Harnisch / Beckel, Haub und Hals-Ring / Degen und Rappier / Speiß und Stangen / habt ihr in diser streitbaren Frauen. Was habt ihr zu fürchten / so euch diese Heldin mit unverleglichen Waffen anthut? Ihr würcklich streitende Kriegs-Heer / und zu Feld ligende Soldaten / an Maria habt ihr Castrorum aciem ordinatam. Wie Mauer-fest und Eysen hart werdet ihr stehen / wann euch diese wolgeordnete Heer-Spizen auf allen Seiten umgeben / und dem Feind einen Truk bieten dörfen! Ihr von den Feinden rings umlagert und betrangte Vöcker / denen man schon allernächsten zu kommen / habt an Maria: Turrim David; den starken unüberwindlichen Davidischen Thurn. Was fürchtet ihr euch in diser Bestung / in der sich des Teufels Überwinder / des Todts-Erwürger / der Welt Beherrscher / des Fleischs Bezwinger / alles Gewalts Demmer / aufgehallen / und diesen Thurn von aller Gefahr bewahret? Ihr leiglich / welche nach einem geführten Streitt übergewältigt / oder durch sonst in die Reich einfallende Feind sehr werdet betrangt / verzagt / verfolget / geängstigt! Ihr habt an Maria: Civitatem Refugij. Was habt ihr darnach zu fragen / so ihr euch in diese Stadt begeben habt? was der Feind da aussen rumb machet? Seyt nur getrübt / ihr sitzet sicher / wann ihr euch durch recht Vertrauen und Dienst / vnter diesen Schutz Mariae habt gestellet. O tröstliche Erbschaft für diese Ständ / an Maria!

12. Zum anderen / nit weniger haben an Maria auch ihr Erbschaft und Theil andere nidere so wol Geist. als Weltliche Ständ. Ihr Edle und von Adelichem Geblüt Herentsprungene / habt an Maria: Florem de Radice Jesse, und Virgam. Dife kan eurem Stammen und Geblüt von ihrem edlen Saft ein Krafft geben / und selbigen stärken / daß er nie verwelcke / noch abnemme / wann ihr ihne anders zu dessen Schutz und Berforgung wolt aufopfferen. Ihr reine und in Ehre der Jungfrauschaft nachgefekte Pflanzen / habt an Maria: Speculum sine Macula. Einen puren / reif

nen ohne alle Mackel scheinenden Spieß / in den sehet hinein / der wird euch auch die allergeringste Mafen und Mangel / so etwa in eure Jungfrauschaft / durch weiß nit was für Verwahrlohung kan zu erkennen geden. Ihr so in dem Ehe-Stand euch aufhaltet / habt an Maria: Thalamum Spouli. O wie fridfam in diesem Ruhe-Beth / wie keusch in diesem Geläger / wie liebeich in diser Bleibstatt / wie einträchtig in diser Schlaff-Cammer / wie ganz vereinbaeret in diser Göttlichen Behausung werdet ihr seyn / wann euer Gemüth und Herz in diesem Göttlichen Ruhe-Bethlein wird wohnen! Ihr Verwittibte und Verlassene denen der andere verbülff. und nothwendige Theil durch den Todt hinweg genommen worden / habt an Maria: Solatium vitæ vestrae. Den Trost / Freud / Ergöglichkeit Eures Lebens / was wolt ihr mehr / die kan euer mit Trost seyn / die kan euer mit Freud seyn / die kan euer mit Hülf seyn / habt nächst Gott genug allein an ihr? Ihr an das Elend hinauß Verstoffene / herum Irrende / und von jederman Verlassene / habt an Maria: Urbem fortitudinis. Da könt ihr euch hineinlassen / und Euer Bleibstatt machen; Da könt ihr vnverhinderlich und vnangefochten verbleiben / und vnter kommen.

Zum dritten / in gleichem ihr / welche Gott der Allmächtige in Geist / so wol als Weltliche Ehren gesetzt / habt eben so wol / als vorige euren gleichen Theil und Erbschaft an Maria. Ihr gelehrt und hoch gestudierete Leuth / die ihr in Eurer Wissenschaft hoch Igestigen / habt an Maria: Fontem Sapientia. Den Brunnen / worauß die ewige Weisheit nach dem Fleisch / entsprungen; Auß diesem könt ihr den Grund aller wahren Weisheit erschöpfen / und mit selbigem Euer Unwissenheit benehen. Ihr Gott ge-weicht und geheiligte Priesterschafften / welche ihr Gott das unbesleckte Opffer immerzu aufopfferet / habt an Maria: Altare Thymiamatis. Da opfferet auf diesen allerreinisten und vom heiligen Geist überschattet / und ganz umgebenen Altar / Eur Opffer. O wie angenehm wird es Gott seyn / so durch rechte Meinung / ihme dasjenige Opffer wird dargestellt / welches auß diesem Altar einest entsprungen? Ihr Geisliche Ordens-Ständ und Gott durch Gelübdt verbunden und geschänckte Leuth / habt an Maria: Sanctuarium DEL. In dieses gehet hinein / und sehet euch umb / mit was Armuth ihr zur Nachfolg diser Königlichlichen Jungfrauen / in was Keuschheit in diser unbeslecktesten Mutter. In was Gehorsam in diser vntergebnihten Dienerin Gottes / ihr solt und werdet leben!

3. Reg. 10. Was große Herren von Maria erben können.

Cant. 4. 4. Was Kriegs-Leutp

Cant. 6. 3.

Cant. 4. 4.

Iol. 21. 36.

Isa. 11. 1. Was Adelige Persohnen.

Sapi. 7. 26

Pl. 15.

Tob. 13. 4.

16. 26. 1.

13. Was die Gelehrte.

Eccle. 1. 7

Was die Geisliche.

Exod. 30. 1

Plal. 71. 17.



- leben / so ihr euch durch rechte Nachfolg in diesem Heiligthum eurem Stand gemäz werdet halten. Ihr verschlossene vnd Gott in gänglicher Einsamkeit dienende heilige Leuth / habt an Maria: Tabernaculum DEI cum hominibus. In was höchster Heiligkeit werdet ihr euch befinden / so ihr in vnd mit diser aller zuverlästisten Wohnung Gottes Eur Lob / Pries / vnd Dienst Gottes werdet vollbringen / Ihr / welche stäts / vnd ohne Unterlaß / in Gottes Beschaulichkeit euch aufhaltet / habt an Maria: Solium gloriae altitudinis: Auf disen schwingt euch mit euren Gedancken hinauf / vnd betrachtet von Stuck zu Stuck / in diesem Sitz die Göttliche Hoheiten / bis vnd dann ihr dieselbe besser in jenem Leben könt erkennen.
- Apoc. 21. 3.** **12.** **14.** **17.** **18.** **19.** **20.** **21.** **22.** **23.** **24.** **25.** **26.** **27.** **28.** **29.** **30.** **31.** **32.** **33.** **34.** **35.** **36.** **37.** **38.** **39.** **40.** **41.** **42.** **43.** **44.** **45.** **46.** **47.** **48.** **49.** **50.** **51.** **52.** **53.** **54.** **55.** **56.** **57.** **58.** **59.** **60.** **61.** **62.** **63.** **64.** **65.** **66.** **67.** **68.** **69.** **70.** **71.** **72.** **73.** **74.** **75.** **76.** **77.** **78.** **79.** **80.** **81.** **82.** **83.** **84.** **85.** **86.** **87.** **88.** **89.** **90.** **91.** **92.** **93.** **94.** **95.** **96.** **97.** **98.** **99.** **100.**
- Jerem. 17. 12.** **14.** **17.** **18.** **19.** **20.** **21.** **22.** **23.** **24.** **25.** **26.** **27.** **28.** **29.** **30.** **31.** **32.** **33.** **34.** **35.** **36.** **37.** **38.** **39.** **40.** **41.** **42.** **43.** **44.** **45.** **46.** **47.** **48.** **49.** **50.** **51.** **52.** **53.** **54.** **55.** **56.** **57.** **58.** **59.** **60.** **61.** **62.** **63.** **64.** **65.** **66.** **67.** **68.** **69.** **70.** **71.** **72.** **73.** **74.** **75.** **76.** **77.** **78.** **79.** **80.** **81.** **82.** **83.** **84.** **85.** **86.** **87.** **88.** **89.** **90.** **91.** **92.** **93.** **94.** **95.** **96.** **97.** **98.** **99.** **100.**
- Heb. 4. 16.** **17.** **18.** **19.** **20.** **21.** **22.** **23.** **24.** **25.** **26.** **27.** **28.** **29.** **30.** **31.** **32.** **33.** **34.** **35.** **36.** **37.** **38.** **39.** **40.** **41.** **42.** **43.** **44.** **45.** **46.** **47.** **48.** **49.** **50.** **51.** **52.** **53.** **54.** **55.** **56.** **57.** **58.** **59.** **60.** **61.** **62.** **63.** **64.** **65.** **66.** **67.** **68.** **69.** **70.** **71.** **72.** **73.** **74.** **75.** **76.** **77.** **78.** **79.** **80.** **81.** **82.** **83.** **84.** **85.** **86.** **87.** **88.** **89.** **90.** **91.** **92.** **93.** **94.** **95.** **96.** **97.** **98.** **99.** **100.**
- 1. Reg. 7. 12.** **13.** **14.** **15.** **16.** **17.** **18.** **19.** **20.** **21.** **22.** **23.** **24.** **25.** **26.** **27.** **28.** **29.** **30.** **31.** **32.** **33.** **34.** **35.** **36.** **37.** **38.** **39.** **40.** **41.** **42.** **43.** **44.** **45.** **46.** **47.** **48.** **49.** **50.** **51.** **52.** **53.** **54.** **55.** **56.** **57.** **58.** **59.** **60.** **61.** **62.** **63.** **64.** **65.** **66.** **67.** **68.** **69.** **70.** **71.** **72.** **73.** **74.** **75.** **76.** **77.** **78.** **79.** **80.** **81.** **82.** **83.** **84.** **85.** **86.** **87.** **88.** **89.** **90.** **91.** **92.** **93.** **94.** **95.** **96.** **97.** **98.** **99.** **100.**
- 2. Reg. 5. 15.** **16.** **17.** **18.** **19.** **20.** **21.** **22.** **23.** **24.** **25.** **26.** **27.** **28.** **29.** **30.** **31.** **32.** **33.** **34.** **35.** **36.** **37.** **38.** **39.** **40.** **41.** **42.** **43.** **44.** **45.** **46.** **47.** **48.** **49.** **50.** **51.** **52.** **53.** **54.** **55.** **56.** **57.** **58.** **59.** **60.** **61.** **62.** **63.** **64.** **65.** **66.** **67.** **68.** **69.** **70.** **71.** **72.** **73.** **74.** **75.** **76.** **77.** **78.** **79.** **80.** **81.** **82.** **83.** **84.** **85.** **86.** **87.** **88.** **89.** **90.** **91.** **92.** **93.** **94.** **95.** **96.** **97.** **98.** **99.** **100.**
- Eccl. 6. 16.** **17.** **18.** **19.** **20.** **21.** **22.** **23.** **24.** **25.** **26.** **27.** **28.** **29.** **30.** **31.** **32.** **33.** **34.** **35.** **36.** **37.** **38.** **39.** **40.** **41.** **42.** **43.** **44.** **45.** **46.** **47.** **48.** **49.** **50.** **51.** **52.** **53.** **54.** **55.** **56.** **57.** **58.** **59.** **60.** **61.** **62.** **63.** **64.** **65.** **66.** **67.** **68.** **69.** **70.** **71.** **72.** **73.** **74.** **75.** **76.** **77.** **78.** **79.** **80.** **81.** **82.** **83.** **84.** **85.** **86.** **87.** **88.** **89.** **90.** **91.** **92.** **93.** **94.** **95.** **96.** **97.** **98.** **99.** **100.**
- 3. Reg. 2. 18.** **19.** **20.** **21.** **22.** **23.** **24.** **25.** **26.** **27.** **28.** **29.** **30.** **31.** **32.** **33.** **34.** **35.** **36.** **37.** **38.** **39.** **40.** **41.** **42.** **43.** **44.** **45.** **46.** **47.** **48.** **49.** **50.** **51.** **52.** **53.** **54.** **55.** **56.** **57.** **58.** **59.** **60.** **61.** **62.** **63.** **64.** **65.** **66.** **67.** **68.** **69.** **70.** **71.** **72.** **73.** **74.** **75.** **76.** **77.** **78.** **79.** **80.** **81.** **82.** **83.** **84.** **85.** **86.** **87.** **88.** **89.** **90.** **91.** **92.** **93.** **94.** **95.** **96.** **97.** **98.** **99.** **100.**
- Urtheil gefasset werden / wie dan vilen anderen schon würcklich / die ihr dise Frau zu Freunden gemacht / wiederfahren. Legtlich haben an diser Jungfrauen in einer Haupt Summa vnd einem Begriff / alle Ständ / wasserley dieselbe seynd / ihren Erb Theil / vnd wird keinem nichts ermanglen. Ihr Sünder / auch wiedergefallne Verbrecher / ja langwürige Gottes Feind / habt an Maria: Propitiatorium Altissimi. Bey diesem Gnaden Orth vnd Stuhl macht euch einfindig / wann es dise nit kan ( Sie kans aber ) so wird euch niemands in Ewigkeit bey Gott mehr aufschöhen vnd zu Gnaden bringen können; Klopft da an / vnd suchet da eurer Verbrechen ein Fürsprecherin. Ihr anfangende eines guten Lebens / so noch nit recht erstarrt vnd erleckt / vnd ein Gefahr / daß ihr nit immer vnd immer wancket / vnd wieder zum alten Quader kehret / habt an Maria: Desiderium collium aeternorum. Ein Begiererin über die aneinander stehende Hügel vnd Bühel der Tugend / der Vollkommenheit / der Heiligkeit / zu springen. Von diser laffet euch anzünden vnd anwehen / vnd sehet / wie euer Herz den Weeg Göttlicher Gebotten zu lauffen / wird inbrünstig vnd angeflammet werden. Ihr zunehmende / welche nunmehr das Größte von euch der Sünden / vnd Laster hinweg geleget / vnd auf dem Tugend Weeg tapffere Schritt thut / habt an Maria: Scalam Jacobi. Auf diser steigt hinauf durch die liebe Gottes / durch die Begierd zum Himmel / durch die Annuthung gegen dem Nächsten: steigt herab durch euren häültsamen Haß vnd Vernichtung / durch rechte warhafftige Unterwerff / vnd Demüthigung / durch wahren Gehorsam vnd völlige Untergebung dem höchsten Gott; Dise wird euer Weeg seyn bis zu dem / welcher darob an der Laiter ruhet. Ihr schon nunmehr ganz vollkommne / vnd bey nahem an den Himmel mit euren frommen durch Christi Verdienst gültig gemachten Leben / reichende Christen / habt an Maria: Portam Coeli. Dise wird euch vermittelst der Göttlichen Gnaden Wahl vnd Berufung zum ewigen Leben / zu erwünschter Ruhe / zur verdienten Cron hinein lassen / vnd den Zugang zum anschauen Gottes machen. Ihr legtlich auch so gar / ihr alle Seelige / vnd in den Himmel Aufgenommene / habt an Maria noch ein Erb Theil; Dann sie ist euch: Gloria Jerusalem, Lætitia Israel, Honorificentia populi nostri. An diser eurer Königin habt ihr zum Erb Theil / die Glory / Ehr vnd Zierd des himmlischen Jerusalems, in dem ihr wohnet: An diser habt ihr die Freud vnd Ergößlichkeit des

Endlich alle haben von Maria zu erben.

Exod 25. 17.

Jerem. 49. 26.

Gen. 28.

Ibidem 28. 17.

Judith. 15. 10.

des ganzen außersöhnten Volcks: An diser habt ihr die Ehr vnd Herrlichkeit aller lieben himmlischen Inwohner vnd mit Burger / indem ihr jener ansichtig seyt / so die Höchste auß allen puren Creaturen; Die Schönste auß allen pur lauzeren menschlichen Geschöpfen; Die Gnaden reichste auß allen Kinderen Gottes nächst ihrem Sohn.

Anjeho seynd noch übrig die / welche in dem letzten Stand / Unterschidlichkeit der Orth anlangend / begriffen: Und disen gehören zu von diser Erbschaft die jenige Sachen vnd Stuck / so man bey diser Erbschaft Legata pia, etliche gutwillige vermachte Sachen zu Befürderung der Andacht nennet / vnd seynd / etwa Kleidungen / Zierd vnd Geschmuck der Mutter Gottes / welche ihr eintweder von der Natur oder von der Kunst vergünstiget worden. Wann wir dann nun miteinander mit den Gedanken wollen die Welt durchlaufen / vnd sehen / wo einen oder anderen Inwohneren ein Stuck / oder mehr von der Verlassenschaft der Mutter Gottes zu theil worden / so werden wir befinden / daß fast durch die ganze Welt ihre heilige Sachen Erbsweiß außgetheilet worden. Dann zu Perus in Welschland haben selbige Inwohner den Gemahl Ring der Mutter Gottes / so sie von Joseph ihrem allerliebsten Gespons in der Vermählung empfangen; Diser ist nit auß Gold / sonder auß Stein künstlich gemacht / vnd wird in einem gang guldenen Säckle aufbehalten / darzu man mit äüß vnterschiedlichen Schlüsseln muß kommen / vnd thut dises Erb-Gut annoch heut grosse Wunder Zeichen. Wird auch dises Fest der Vermählung Mariæ den 22. Jenner auß Verwilligung Pauli des Dritten Anno 1546. gehalten In Niederland hat man den jenigen Ring auß den Haaren der Mutter Gottes auß das künstlichste gemacht / mit welchem sie sich Alano de Rupe, einem heiligen Mann Prediger Ordens / vermählet. Die Stadt Rom hat andere heilige Haar von dem Haupt der Mutter Gottes / welche in der Orufft / so von Helena erbaut worden / in dem Tempel zum heiligen Creuß / werden aufbehalten / vnd Jährlich nur einmahl dem Weiblichen Geschlecht gezeigt. Lauter auch in Welschland hat zum Erb empfangen der Mutter Gottes Behausung / so zu Nazareth gestanden / samt wenigen Hauß Rätthe als ein Schüssel / war auß das heilige Hauß haben geessen Zu Ach in Niederland hat man das Hemmet der Mutter Gottes / was selbiges anderst noch von erschrecklicher Brunst / so Anno 1656. Jahrs in

Mayen entstanden / übergelassen worden. Welches man 13. Tag nacheinander von 10. Julij anzufangen / zeigt / mit vnglaublicher Völle der Zuräfsenden. Da dises Heiligthum von emer erschrecklichen Brunst Anno 1020. zu Carnoto vnverlezt wider alles Verhoffen gebliben. In Apulia zu Mirabell findet man die Milch von der Mutter Gottes / wie dann auch in Niederland / von jener Milch / mit der die gethreuite Mutter den obgemeldten heiligen Alatum getränket. In Messana in Sicilien / wie dann auch zu Placenz in Welschland zeigt man noch die bey Handen habende Brief / so von der werthisten Jungfrauen geschriben worden. Abermahl zu Rom bey S. Maria Major, zeigt man noch die in einem Altar hangende Wiegen oder Krippen / worinnen der von diser Jungfrauen eingeborne Sohn Gottes gelegen, Ihren heiligen Rock haben die Constantinopolitaner in Thracie ererbet / ob selbiger annoch vorhanden / vnd was ihm für Ehr geschicht / das weiß der liebe Gott. Wie dann auch ebengemeldte Constantinopolitaner haben die Gürtel / mit der sich die Mutter Gottes umgürtet: Übrig ware noch ein / oder andere Tafel / auß welcher der künstliche Mahler Lucas gang lebhaft vnd ägentlich / so vil es ihm doch möglich war / die Mutter Gottes / vnd ihre Gestalt entworfen; Diser haben aberkommen Welschland zu Rom / vnd in Pohlen zu Tseztekau, welche andere Inwohner heut einen erschrecklichen Strauß von den Barbarischen Schweden aufgestanden.

Ein Stuck aber kan ich nit finden / wo selbiges hinkommen vnter der Jahres / in Schaz vnd Verlassenschaft der Mutter Gottes / vnd ist das allerführnemste. Es schreibt Mecaphrastes vnd Nicephorus glaubwürdige Leuth / daß disen Tag / an welchem Christus vnser Hapland für menschliches Geschlecht gestorben / die Mutter Gottes vnter dem Creuß gestanden / vnd weil ihr je ihr allerliebstes Kleinod / das ist / ihr gellebster Sohn genommen worden / daß sie doch von ihm einen Trost hätte / hab sie in ein gläsernes Gütterlein etwas von dem heiligen Blut aufgefangen. Von disem / von disem lise ich nichts / wo es nach dem Todt der Mutter Gottes / hinkommen. Dises weiß ich nit / wems zu Theil worden. Der Orth mir vnbekant / so disen so kostbaren Theil ererbet. Ich kan nit vngesagen zu sagen / was mir hierüber für ein Gedanken eingefallen. Ist er kindisch / hat es kein Bedencken / so ist er doch Geistlich vnd andächtig. Ich

Hb 3

meyn/

Petrus Beak  
in Aquis-  
gran, &  
Meyerus in  
Flandr a-  
pud Balingi  
die cit. & 7.  
ept. 5.

Baling. 35.  
Aug.

16.

Nicephorus  
Mecaphrast  
apud Ba-  
ling: 25.  
Martij, 16.

Was für  
Legata pia  
Maria hñt  
berlassen.

Baling. in  
Kalend. 22.  
Jan. num. 1.  
&c.

Id. 8. Sep-  
temb. num.  
5.

Id 20. Mar-  
tij num. 1.

Notat.  
Tuffell.

men / diesen Theil hab ihr die Mutter Gottes selbst vorbehalten. Und dieses gar nit auß Gespärrigkeit gegen uns / weil sie wuste / daß die ganze Welt mit dem theuren Schag und Werth des allerheiligsten Leibs und Bluts Christi / versehen wäre in dem hochwürdigen Sacrament des Altars; sonder auß Liebe und Vertrauen zu Gott dem himmlischen Vatteren / als ihrem Erschaffer / dessen sie ein Tochter. Zu Christo dem ewigen Wort Gottes / als ihrem Sohn / dessen sie ein Mutter. Letzlich zum H. Geist / der vom Vatter und Sohn als wahre Lieb aufgehet / dessen sie ein Gespons und Braut: Daß / wann sie in den Himmel vor aller Drey Argesiht stehen müste / sie dieses heilige Blut offentlich aufweisen / und sagen könte: Siehe himmlischer Vatter / dieses ist jene menschliche Substanz und Wesenheit / mit der ich dein ewiges Wort bekleidet / und umgeben habe. Erkennst du auß solchem / was für ein gehorsame Magd du an mir gefunden / welche du gewürdiget hast / daß sie deinen allerliebsten Sohn mit menschlichem Fleisch und Blut / dessen dieses ein Wahrzeichen / soll bekleiden? Siehe ewiger Sohn / dieses ist jener Safft / welchen du als der feuchbarist: Baum des Lebens auß mir als auß einer von Gott mit Genaden auß befeuchten Wurzel gezogen / und welcher durch Vereinbarung mit dem Wort / zum Wort der Erlösung der Welt erwachsen! Erkennst du auß diesen dein Mutter / die du dich 9. Monath lang einzuwohnen / keinen Scheubis getragen? Siehe Gott heiliger Geist / das ist jenes Geblüt / mit welchem du durch sonderbare Göttliche Mitwürckung das ewige Wort in meinem Leib vereinbaret / und also wunderbarerlicher Weißden ienigen in mir hast empfangen / von dem das menschliche Geschlecht hat sollen erlöset werden? Erkennst du mich hier auß als dein allerliebste Gespons / mit der du dich also hast wollen vereinbaren? Wer will wissen / daß sie nit auß diesem Kennzeichen angenehmer als bald von dem Vatter / als ein Tochter zum ewigen Erb; Von dem Sohn als ein Mutter zu imnerwährender Mittheilung; Von heiligen Geist als ein Gespons zur unaußlöschlichen Bleibstätt und Ruhe Verth sey auß / und angenommen worden? Glückselig seht ihr liebe Christen / so ihr mit dem jenigen Erb / welches euch Christus von seiner Mutter angenommen / hinterlassen / das ist mit seinem heiligen Leib im hochwürdigen Sacrament des Altars / eineft könt aufziehen / und auß diesem zu erkennen geben / daß ihr recht wahrhafte

Glüder dieses Hauptes sehet / gleich wie Maria sich ein Mutter durch dieses Kennzeichen erwisen.

Und dieses ist das Testament oder Theilung der Verlassenschaft / so die Mutter Gottes dem menschlichen Geschlecht hinterlassen. Es entsethet aber hierüber ein Frag / ob gar niemand enterbt / und von diesem Testament außgeschlossen worden? Nein / keiner / niemand ist da umzungen worden. So gar kein Sünder nit / er sey so groß / als er immer wolle / wird da abgewisen / welcher nit bey dieser gnädigsten Frauen ein Järsprechen / Innhaltten und Erhalten zum Erben wird überkommen: Quis unquam, sagt Eucyrianus in vita Theophili: O beata Omnipotentem tuam rogavit opem, & fuit derelictus? revera nullus unquam. So gar mit Keckerischem Biß Vergiftete; So gar Heyden und Abgötter; So gar die bösen Seelster selbst / die haben einen Theil an dieser ihrer Erbschaft; Dann diesen allen ist sie: Signum, cui contradicetur, ein Zeichen / dem soll widersprochen werden; Und haben alsd an ihr Keckerische Zungen / einen Zweck / auß den sie / wie wol gang umsonst / und als sie in die Sonnen schussen / ihr vergiftete Pfeil lassen abgehen. Es haben an ihr die Heyden ein Himmels Frau / die sie zwar schänden und schmähen; Die aber doch von Gott über alle Geschöpf wiewol erhöht. Es haben letztlich die Teuffen ein Meisterin an ihr / welche sie zwar mit höllischem Haß den Menschen begehren auß dem Herken zu reißen / aber solches im wenigsten nit vermögen. Ihr aber / O Allerliebste / sehet nun zum Beschluß / daß ihr auch auß denen seht / welche hören können die tröstliche versprochne Wort: Introduces eos, & plantabis in monte hereditatis tuae: Du wirst deine Kinder einführen auß deinen heiligen Berg Sion, und sie in deinem hinterlassenen Erbe pflanzen auß jenem Berg / auß dem vor ihrem Ende der letzte Willen außgerichtet worden. Und desentwegen fasset in euch einen sonderbaren und grossen Trost / sagend mit dem Psalmsisten: Hereditas mea praclara est mihi. Fasset in euch zu nahlen ein sonderbar Vertrauen und Hofnung auß die so strengbige Mutter vergroißet / daß sie euch das jenige werd reichen / was sie in ihrem Testament versprochen / so ihr nur werdet selbiges mit fleißigem Anhalten begehren / weil sie je selbst sagt: Disposui Testamentum electis meis. Fasset ein ernstliche Zuericht und Innbrunst / und mit etwas wenias umkehrten Worten redet ihr zu: Memento Domine, Testamenti tui! Sonderlich

17.

Niemand wird von Maria enterbt.

Eucyri. in vita Theop.

Beschluß / und kurze Wiederholung. 10.

Ps. 115. 6.

P.alm. 88. 4.

Judich. 9. derlich

Psal. 73.

berlich aber in äufferster Noth / großer Gefahr / Augen-scheinlichem Verderben / schreit und rufft: Respice in Testamentum tuum. Dessewegen ihr / so etwa auß dem ersten Stande Persohnen / das ist / auß der Kindheit / Jugend / männlichem Stand / oder hohen Alter / erinneret euch / was sie euch hinderlassenden Kinderen die Milch; Der Jugend das Angesicht; Dem männlichen Stand Arm und Herz; Den Alten die Füß / gebraucht euch diser / durch ihre sonderbare Fürbit / und tröstet euch / was Stands ihr da seyt mit den Worten Bonaventuræ: Sicut ô Beatissima, omnis à te averfus, & à te despectus, necesse est, ut intereat: Ita omnis ad te conversus, & à te respectus, impossibile est, ut pereat. Ihr so ihr Ambs halber in einem anderen Stand / sucht da bey diser Frauen eben so wol euer Erbtheil; Dann sie ist diejenige / von der Bernardus sagt: Convenienter vocatur Regina misericordie, quæ divinæ pietatis abyssum, cui vult, & quando vult, quomodo vult, creditur aperire, ut quis enormis peccator non pereat, cui Sancta Sanctorum patrocinij sui suffragia præstat. Ihr so lechtlich an einem oder

Bonav. 1. 1.  
phar. c. 5.Bern. serm.  
1. in Salve  
Regina.

anderen Orth einen Erbtheil von Heilighumen von diser Frauen empfangen / sehet / daß selbige allem möglichsten Fleiß nach / von euch verehret werden / wißend / daß sie solchen Dienst vilfältig wird wiedergelten; Dann es sagt Bernardus: Sileat misericordiam tuam, Virgo Beata, qui te suis in necessitatibus invocatam, sibi unquam meminerit defuisse. Ihr aber lechtlich / denen Maria ein Zeichen des Widersprechens hütet euch; Dann ob schon die Mutter barmherzig / ist doch der Sohn gerecht / welcher seiner Mutter Ehr mit Gewalt und Zorn kan schügen: Freuet euch aber ihr alle Christen; Dann von diesem Testament kan gesagt werden / was Bernardus meldet: De plenitudine ejus omnes accipiunt: Captivus redemptionem: Aeger curationem: Tristis consolationem: peccator veniam, Justus gratiam. Du aber allerseeligste Himmels Königin / die du anseho gloriwürdig sigest; Derselbe durch dein kräftige Fürbit / daß wir deines Erbs hie zeitlich genießen / und dort mit dir auch des ewigen Erbtheils theilhaftig werden.

Idem  
serm. de  
Assumpt.Bern. serm.  
su. signum  
mag.

A M E N.



Die neun und vierzigste Predig /  
Am Fest des Heil. Apostels  
Bartholomæi.

## Thema I.

Qui sunt Christi?  
Welche Christo zugehören?

Elegit duodecim ex ipsis; quos &amp; Apostolos nominavit. Luc. 6.

v. 13.

Er hat auß ihnen 12. erwöhlet / die Er auch Apostel genennet.

**E**s gleich von Stund an / und auf den ersten Veruff / hat Christus diejenige / welche er Anfangs seiner Lehr / an sich gezogen / für Apostlen und solche Männer erkennen / und aufgenommen / welche künfftige Zeiten / als Haupt / Lehrer seiner ganzen Kirchen solten die Welt außrüssen; Den wahren Glauben in aller Herken außbräuten / den häßlichen Dienst falsch vermeynter Götter stürzen: Ihr Evangelium und Göttliches Wort mit Zeichen und Wunderthaten

bekräftigen: und daß auch dermahle einß bey Endung der Welt und allgemeinem Gericht das Urtheil über alle Menschen mit Christo ergehen lassen. Ein geraume Zeit hernach / ist die Apostolische Wahl erst angestellet worden: und hat der Seeligmacher noch zuvor in etlichen Synagogen des Galiläischen Lands / als zu Nazareth und Capharnaum zu predigen angefangen. Hat die Schwieger Petri, so mit starckem Fieber behaftet war / an der statt nur mit einem Wort also gehalten / daß sie ihme und den seinigen in starcken Haus / Geschäften als balden

Wann die  
Apostel von  
Christo erwöhlet worden.